

Hard Asset- Makro- 17/12

Woche vom 23.04.2012 bis 27.04.2012

Last Call Germany: Zurück zum alten Hermes oder Dein neuer- EUR- frisst Dich jetzt

Von Mag. Christian Vartian

am 27.04.2012

Schaun wir mal, ob nach dem 1. Wahlgang der Französischen Präsidentenwahlen das Phänomen des Folgens der Drehpunkte des USD- Index zum Au entschärft wurde.

Hier EUR-USD, Gold und Silber diese Woche auf Präzisionscharts:





Leider noch nicht, unsere Hauptmetalle befinden sich also nach wie vor im Banne eines echten Nichtfavoriten für die Zukunft, einfach weil Dollarliquidität offenbar wichtig ist, wenn der EUR sinkt bzw. sehr große Geldmarktfonds und Versicherungen das so (nicht ganz falsch) sehen.

Wie sieht es regional aus, hierzu ein Vergleich US (anhand des S&P 500) mit Europa (anhand des EUROSTOXX 50):



Ich sage Ihnen was: Würde ich dafür bezahlt- was ich nicht werde- etliche Milliarden mit ein paar Computern als Unterstützung unter Systemregel (meist physisches EM- Verbot in den Fonds) zu managen, würde auch ich in US- Aktien fliehen. Sehen Sie sich diese Charts an. Der S&P 500 eine Oase der steigenden Ruhe, der EUROSTOXX magengeschwürverdächtig nervös. Warum soll ein Manager von Papiertiteln, dem das nicht gehört, was er managt, sich Europa antun?

Diese, nennen wir es arbeitspraktische Sichtweise wird krass unterschätzt. Sie ist es, die derzeit den \$- Hype und damit leider die schwachen Edelmetallkurse befeuert. Der \$ und seine Assets wie US- Aktien geben dem geplagten Fondsmanager Ruhe und Sicherheit vor Magengeschwür. Für einen Angestellten ein rationales und nachvollziehbares Argument und Motiv.

Da Spanien um 2 Stufen in der Bonität gesenkt wurde, ist es im Machtzentrum, das dies veranlassen kann wie in jedem Zentrum des Tornados deutlich gemütlicher als am Rand.

Bernankes Abschlußrede zum FOMC- Meeting war nichts Neues, aber QE-ready und damit eingepreist. Das Meeting fiel auf eine Futures- und Options- Expiry Woche (erstere sind wichtig), sodass wir gleich die US- Superstrongstory hassenden Platin und Silber geswappt haben, was sich als weniger notwendig als erwartet aber dennoch völlig richtig erwies. Hedgebetrieb kam in Maßen zudem noch dazu.

Der Scherzkeks Buffet mit seinem Spruch, er möge Edelmetall nicht, weil man es ausbuddeln um es (raffiniert und gegossen und gehärtet) wieder einzubuddeln hat wirklich keine Ahnung wie viel Arbeit Edelmetall wirklich ist, seine unrenovierte Kohleisenbahn mit den Antikschienen ist dagegen ein Ruhekissen.

Verglichen mit Goldprofis sind die Realwirtschaftler heuer zumindest wirklich Dauerurlauber.

Zwischensummary: EUR-Gold-PEG leider noch intakt, etwas gemildert. Europas Attraktivität unter Null für Fondsmanager: DAS WIRD SCHLIMM ENDEN.

Mit Erstaunen las ich (zum ersten Mal) bei Eva Herman im Kopp Verlag eine exakt meine wiederholten Erklärungen bestätigende Analyse zur Amerikanischen Urheberschaft des EUR und auch sonst nur Richtiges. Jetzt sind es zwei, die dies offen schreiben in Deutsch.

Bei Jim Willie war eine Bestätigung des real existenten und ebenfalls von mir beschriebenen EUR- Austrittskartenooption Frankreichs zu lesen, die ebenfalls stimmt.

Dass bei einem EUR- Austritt Frankreichs der EUR crashte ist nicht zu erwarten, Frankreich ist so mittelmäßig wie der EUR, der Wert würde sich kaum ändern.

Prompt begann der führende Kandidat Hollande massiv an Deutschen Konzepten (Fiskalpakt) zu rütteln und bestritt den Führungsanspruch der BRD. Und Merkel konterte, sie werde gar nichts aufschnüren.

Merkel hat natürlich das schlechtere Blatt, würde die BRD gehen stiege selbst eine Schwachmark gewaltig, sämtliche dann in Schwachmark gebuchten Forderungen an das Ausland könnte man abschreiben oder ganz abschreiben- riesige Verluste.

Stiege Frankreich aus würde der FFR 2 eher zum EUR leicht absinken, die in FFR 2 zu buchenden Forderungen sogar steigen. Bleibt das Problem, wie Frankreich die für andere Länder gegebene Garantien los wird, die es sich nie leisten konnte. Lagarde hatte diese vorsorglich vor deren Beschluss noch als Ministerin als Rechtsbruch bezeichnet, ob das alleine für die Illegalität reicht, ist aber fraglich. Da ist Provozieren bis aufs Blut, sodass man haftungsfrei entlassen wird, weil der andere Blutdruck 300 hat vor lauter Ärger wohl notwendig und – guess what- genau das beginnt jetzt.

Die von vielen Autoren geschilderte Problematik der Abwertung der eigenen Währung bei gleichbleibenden Schulden in EUR ist völkerrechtlich keine echte, man wird diese Schulden (zum alten Einführungskurs) legal zwangskonvertieren. Ein souveräner Staat hat Rechte. Das Brasilianische Vorbild lässt grüßen, die haben im Gegensatz zu Argentinien keine Exekutionen von Regierungsflugzeugen am Hals und enteignet haben sie noch gründlicher.

Gewusst wie. Details hier: „Ein Real von 1994 ist damit 2.750.000.000.000.000.000 (2,75 Trillionen) alte Réis wert“. http://de.wikipedia.org/wiki/Brasilianischer_Real. Also Schulden in EUR Loswerden nachdem man ausgetreten ist, geht.

Ja, liebe BuBa: Lies das Völkerrecht und dessen Geschichte: Hyperinflation ist LEGAL, Haircuts sind es nicht. Eingriff in andere Staaten auch nicht. Was ist Dein Pokerblatt? Drohung mit der Verminderung Deutscher Exporte? Na da werden alle im Ausland „zittern vor Freude“.

War vielleicht doch nicht so klug, 2009 das Wegmonetisieren des EUR-Staatsschuldenkrisenbeginns zu verhindern. Also, sei ein nettes Institut, tu was für den Goldpreis, wechsel die Überschüsse in Gold und tritt dann aus, lass die Mark steigen gegen den \$ und dann steigt Gold noch höher. DENN EIN ANDERES BLATT HAT DIE BUBA NICHT MEHR.

Frankreich will gehen, wer das nicht sieht, ist blind und es viel mehr Optionen.

Deutschland und zwar inkl. Bundesbank hat nur mehr eine: GOLD.

Und so wurde, schreiben wir es geschichtlich mit, in diesem April 2012 Gold zum Deutschen Staatsinteresse. Hat der Deutsche Staat das verstanden?

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1241,0 auf 1253,42; plus 1,00%

Platin (Pt) sank von EUR 1191,58 auf 1182,71; minus 0,74%

Palladium (Pd) stieg von EUR 509,27 auf 513,34; plus 0,80%

Silber (Ag) sank von EUR 23,95 auf 23,57; minus 1,59%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,85 (VW 15,94) + f. Au

Dow/ Gold: 7,96 (VW 7,93) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 1,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (nach Abzug der SWAP-Kosten). Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,2367 %**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	9 %	7 % (S in Pd)	abrunden
Palladium (Pd)	8 %	10 %	kaufen
Silber (Ag)	23 %	23 % (S in Au)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 106,25 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,90*

Mit Asset- Management (kalk.) 154,54 *kum. inkl. 2010 & 2011: 656,00*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **110,24**

Mit Asset- Management (kalk.) **160,35**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.